

# Hessische Floristische Briefe

Verlag und Schriftleitung: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Darmstadt

Schriftleitungs-Ausschuß: Dr. H. Ackermann, Dr. U. Hillesheim-Kimmel, Dr. W. Ludwig, B. Malende, A. Nieschalk, A. Seibig

Jahrgang 17    Brief 200    Seiten 43–46    Darmstadt 1968

---

## Neufund von *Quercus pubescens* WILLD. in Hessen

M. FORSTER, Hann.-Münden

Allen Botanikern und botanisch interessierten Laien ist das Werra-Bergland durch seinen Reichtum an reliktschen Arten bekannt. Viele dieser einer thermisch begünstigteren Epoche angehörenden Pflanzen, deren Hauptverbreitungszonen heute im südlichen und südöstlichen Europa liegen, erscheinen hier letztmalig nach Norden und Nordwesten hin in größeren Beständen, so die Berg-Kronwicke (*Coronilla montana*), der Edel-Gamander (*Teucrium chamaedrys*), die Scheiden-Kronwicke (*Coronilla vaginalis*) u. a. m.

Die das Landschaftsbild prägenden Steilabbrüche der Muschelkalk-Platten schufen besondere Extremstandorte. Auf diesen konnten sich die thermophilen Arten gegen die beherrschende mesophile Waldvegetation der Kalk-Buchenwälder durchsetzen bzw. als letzte Relikte überdauern. So stocken hier über den Steilabbrüchen Reste thermophiler Eichenmischwälder in enger Verzahnung mit Blaugras- und Seggen-Buchenwäldern.

Anläßlich einer Exkursion mit Dr. P. JAKUCS, Budapest, auf die Graburg (Krs. Eschwege) wurde am 9. 9. 1967 ein Exemplar der Flaumeiche entdeckt. Es handelt sich um einen ca. 15jährigen Stockausschlag in der Strauchschicht eines von Buche beherrschten Bestandes. Die Dimensionen des alten Stockes lassen jedoch ohne weiteres den Schluß zu, daß das Exemplar seit mindestens 100 Jahren hier steht.

Dr. JAKUCS bestätigte den Befund. Nach seiner Ansicht ist dieses Exemplar in der Behaarung wesentlich typischer als z. B. die ihm bekannten Flaumeichen-Vorkommen bei Jena.

Standörtlich handelt es sich um einen flachgründigen Kalkverwitterungsboden in der Randzone über einem südexponierten Steilabbruch.

Neben der schlechtwüchsigen Buche wird die Baumschicht noch von *Sorbus torminalis* und *Sorbus aria* aufgebaut. In der Strauchschicht fanden sich neben

den genannten Arten *Quercus petraea*, *Fraxinus excelsior* und *Crataegus calycina*. An bemerkenswerten Arten der Krautschicht sind zu nennen: *Sesleria varia*, *Coronilla montana*, *Geranium sanguineum*, *Scabiosa columbaria*, *Cynanchum vincetoxicum*, *Seseli libanotis*, *Laserpitium latifolium asper* u. a. m., außerhalb der Fläche auf gleichem Standort auch *Coronilla vaginalis*.

Die weitere Überprüfung der hier reichlicher vorhandenen Eichen erbrachte zwar vermutliche bzw. sichere Bastarde, aber keine reine Form mehr. Daher soll im kommenden Frühjahr eine nochmalige intensivere Durchforschung durchgeführt werden. Wünschenswert wäre nur, wenn das durch die Buche arg bedrängte Exemplar freigehten würde. Zudem müßte das Gebiet durch strenge Unterschutzstellung vor weiteren devastierenden anthropogenen Einflüssen bewahrt werden. Indizien deuten darauf hin, daß die Bestände durch die Bevölkerung stark gestört werden. So scheint es, daß gerade die schwächer dimensionierten Stockausschläge zum Anmachen von Osterfeuern oder ähnlichem ausgehten werden (Feuerreste auf einem Felssporn).

Belegexemplare befinden sich im Geobotanischen Institut der Universität Göttingen und im Institut für Waldbau-Grundlagen in Hann.-Münden.

## Ein Vorkommen von *Herminium monorchis* im Nordosten Hessens

H. SAUER, Eschwege

Immer wieder einmal gelingt eine überraschende floristische Entdeckung. Dem Naturschutzbeauftragten im Nachbarkreis Witzenhausen, Herrn K. REUSS, fiel am 29. 8. 1967 bei einer Begehung des Rösberges in der Gemarkung Rommerode eine kleine, ihm unbekannte Orchidee auf, von der er glaubte, möglicherweise *Spiranthes spiralis* vor sich zu haben. Der mir übersandte, schon braun gewordene Sproß ließ die für *Spiranthes* typische schraubige Drehung des Blütenstandes vermissen. Da außerdem die Pflanze im August schon fruchtete und zahlreiche Samen aus den Kapseln ausfielen, ging meine Vermutung in andere Richtung. Eine Nachschau am Standort, zu der ich erst Mitte September Gelegenheit hatte, führte rasch zur Bestätigung: An der Nordostspitze des Rösberges wachsen im kurzen Kalktrockenrasen an dem nach Norden geneigten Hang wohl weit über hundert Pflanzen der Einknolle, *Herminium monorchis* (L.) R. BR. Der Fundplatz befindet sich in nahezu 500m Höhe. Die gelblich verfärbten grundständigen Blätter lassen die sonst unscheinbare Orchidee im Herbst verhältnismäßig auffällig werden, zumal *Herminium* kurze Ausläufer treibt und daher oft zu kleinen Gruppen dicht vereinigt wächst.

Die Pflanzen häufen sich entlang dem Fußpfad, der in Westostrichtung die Bergnase überquert, und an der Oberkante des Kalkbruchs, der sich von der Spitze her in den von Südwest nach Nordost streichenden Wellenkalkzug hineinfrißt. Leider ist der Standort durch diesen Kalkbruch bedroht, aber auch da-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Förster Martina

Artikel/Article: [Neufund von Quercus pubescens WILLD. in Hessen 43-44](#)